

Die 4 Schritte zur individuellen Vorsorgeregelerung.

Der Notfallordner – Im Notfall alles geregelt



1. Vollmachten

Recht

Wer soll und darf mich vertreten?

2. Patientenverfügung

Gesundheit

Wie möchte ich medizinisch behandelt werden?

3. Pflege und Unfall

Finanzen

Wie werden meine Wünsche finanziert?

4. Testament

Schenken und Vererben

Wen möchte ich wie und wann berücksichtigen?

Die 4 Schritte zur individuellen Vorsorgeregelerung.

Sollten Sie weitergehende Fragen zu den Themen haben, holen Sie bitte fachlichen Rat bei Ihrem Notar, Rechtsanwalt, Arzt, Steuerberater etc. ein.

Der Notfallordner – Im Notfall alles geregelt

1. Vollmachten

Eine Vorsorgevollmacht ist wichtig, wenn Sie selbst nicht mehr handlungs- und entscheidungsfähig sind.

In einer Vorsorgevollmacht können Sie eine **andere Person** benennen, die für Sie **alle Aufgaben erledigen und rechtsverbindliche Erklärungen abgeben darf**.

Tipps:

- Bevollmächtigung einer Person des vollsten Vertrauens
- Höchste Akzeptanz: 1. Notar, 2. Anwalt, 3. Betreuungsverein, 4. mindestens Stempel vom Amt
- Bankvollmachten am besten direkt bei der Bank erstellen
- Lassen Sie Ihre Vollmachten und Verfügungen beim Vorsorgeregister eintragen www.vorsorgeregister.de
- Nachfolgende Generation mit einbinden – an eine Vollmacht für die erwachsenen Kinder denken
- Vollständig und eindeutig ohne Bedingungen

2. Patientenverfügung

Mit der Patientenverfügung legen Sie fest, welche **medizinischen Behandlungen Sie in einer Notfallsituation wünschen und welche nicht**.

Die Patientenverfügung dient auch zur **Entlastung Ihrer Liebsten**. Sie müssen dann nicht selbst entscheiden, sondern brauchen nur Ihren Wunsch zu respektieren.

Tipps:

- Besprechen Sie sich mit einem Mediziner, z. B. Ihrem Hausarzt
- Formulieren Sie Ihre Wünsche so konkret wie möglich
- Erneuerung der Patientenverfügung alle zwei Jahre und bei Bekanntwerden von schweren Krankheiten
- Beratung und Eintragung sind möglich unter www.patientenverfuegung.de
- Bringen Sie auf der Rückseite Ihres Personalausweises einen Klebestreifen mit dem Hinweis „Patientenverfügung“ an

3. Pflege und Unfall

Entscheiden Sie selbst wo und von wem Sie gepflegt werden möchten. Ihre Familie wird finanziell nicht zusätzlich belastet.

Stellen Sie sicher, dass sie in den eigenen vier Wänden wohnen bleiben können. Bleiben Sie mobil und nutzen Sie die optimalen medizinischen Hilfen.

Tipps:

- Bedarfsanalyse – Pflege Ziel
 - Berücksichtigen Sie Ihre individuellen Wünsche
 - www.aok-pflegeheimnavigator.de
- Bedarfsanalyse – Eigene Finanzielle Mittel, die für die Pflege eingesetzt werden können
 - Finanzielle Mittel für Partner berücksichtigen
 - Auf Bedarf für Taschengeld/Lebenshaltung achten
- Elternunterhalt
 - www.elternunterhalt.org

4. Testament

Die gesetzliche Erbfolge birgt unerwünschte Folgen – ein Testament regelt Ihre Wünsche.

Damit alles nach Ihren Vorstellungen läuft, sollten Sie Ihre Nachlassplanung in die eigene Hand nehmen.

Tipps:

- Hinterbliebenenstatus ermitteln – Ihr Partner ist finanziell jederzeit abgesichert
- Kinder und Enkel finanziell unterstützen
- Würdevolle und angemessene Bestattung durch rechtzeitige Regelung
- Vermögen rechtzeitig übertragen, um Schenkungs- oder Erbschaftsteuer zu sparen